

**3. Thüringer Fachtag Deutsch „Sprache – Denken – Wirklichkeit“**  
**Donnerstag, 26. September 2019**  
**Thillm, Bad Berka**  
**VA-Nr. 205101101**

(für Deutschlehrerinnen und -lehrer aller weiterführenden Schularten)

ab 9:00 Uhr	Ausstellung von Verlagen
9:30 Uhr	Deutschstunde der besonderen Art mit dem Künstlerduo „Kokott und Georgi“
10:00 Uhr – 11:15 Uhr	„Sprache – Denken – Wirklichkeit“ Referat mit Anfragen Prof. Dr. Peter Schlobinski ( <i>Leibniz Universität Hannover;</i> <i>Vorsitzender der Gesellschaft für deutsche Sprache</i> )
11:30 Uhr – 13:00 Uhr	Seminare Runde 1
13:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr – 15:30 Uhr	Seminare Runde 2
15:30 Uhr – 15:45 Uhr	Abschluss des Fachtages

### Seminare/Workshops

	Seminar/Workshop	Referent(in)
1	<b>Erzählen</b>	Angela Schwarz; Susanne Koschig
2	<b>Literatur im Spannungsfeld zwischen Erdachtem und Wirklichkeit</b>	Barbara Conrad
3	<b>Markus Zusaks „Die Bücherdiebin“ im Unterricht der Oberstufe</b>	Ulrike Blechschmidt
4	<b>„100 Jahre Frauenwahlrecht und Verfassung der Weimarer Republik“</b> Demokratieverständnis im fächerübergreifenden Unterricht und als Kunstprojekt	Martina Nürnberger
5	<b>Warja Lavater: Erzählen in Bildern – Anwendung im Deutschunterricht</b>	Katleen Raabe; Ilona Piegert
6	<b>Inklusionsorientierter Deutschunterricht: LESEN in heterogenen Klassen</b>	Renate Friedrich; Martina Krzikalla
7	<b>Die Debatte als Methode im mündlichen Argumentieren</b>	Verena Luther; Dorothee Zimmermann
8	<b>Digitale Medien und der Sprachwandel im Deutschunterricht</b>	Thomas Pfeiffer

## Plenarreferat

Peter Schlobinski (Professor für Germanistische Linguistik an der Leibniz Universität Hannover und Vorsitzender der Gesellschaft für deutsche Sprache)

### Sprache – Denken – Wirklichkeit

---

In meinem Vortrag werden zum einen grundlegend sprachphilosophische und zum andern anwendungsbezogene Aspekte behandelt. (1) In der sprachphilosophischen Tradition von Wilhelm von Humboldt und Benjamin Lee Whorf sind Mensch, Welt, Sprache und Denken auf vielfältige gegenseitige Beziehungen miteinander verbunden. Der Philosoph Donald Davidson hat sich in einem interessanten Beitrag mit dem Titel Durch die Sprache sehen mit der Frage auseinandergesetzt, ob die Sprache als eine Art Brille, ein Medium zu begreifen ist, die den Blick auf die außersprachliche Wirklichkeit verzerrt, sodass wir niemals wahrnehmen können wie die Welt ‚wirklich‘ ist. Für Davidson ermöglicht uns Sprache, wie unsere Sinnesorgane, mit unserer Umwelt in Kontakt zu kommen: »Wir gucken nicht durch unsere Augen, sondern mit ihnen.« Welche Ansicht wir durch Sprache von der Welt gewinnen, welche Rolle die in Kultur und Gesellschaft geprägten Kategorien und Konzepte für unsere Sicht auf die Welt spielen, dies sind grundlegende Fragen. (2) Diese ziehen aber auch konkrete Fragestellungen nach sich: Wie werden politische Diskurse durch Sprache geprägt? (Stichwort: rechtspopulistischer Sprachgebrauch). Ist geschlechtergerechte Sprache die notwendige Voraussetzung für Gleichberechtigung und wie sollen Genus und Sexus in Einklang gebracht werden (Stichwort: Sexuskategorie ‚Andere‘)? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem sprachlichen Relativismus für die Digitalisierung (Stichwörter: Fake News und Sprachbots)?

#### S 1

Susanne Koschig (Dramaturgin am Theater Waidpeicher Erfurt (Puppentheater);

Angela Schwarz

#### Erzählen

---

Im Mittelpunkt des Workshops steht die Bedeutung des Erzählens für literarisches Lernen. Das Erzählen als uralte Tradition der Geschichtenvermittlung ist wichtig für den Spracherwerb und die Sprachentwicklung. Es eröffnet auf sinnlich-emotionale Weise Zugänge zu fiktionalen Welten. Das Erzählen dient nicht nur der lustvollen Unterhaltung, sondern bildet darüber hinaus eine Brücke zwischen den Kulturen und Generationen. Am Beispiel ausgewählter Märchen lernen die Teilnehmer\*innen verschiedene Erzählansätze und Erzählmethoden kennen und setzen sich mit Deutungsmustern, Werten und Symbolen von Märchen auseinander. Darüber hinaus werden Anregungen zur sinnlichen und spielerischen Einführung in Märchenwelten gegeben und die Symbolsprache von Requisiten, die das Erzählen anregen, wird hinterfragt.

#### S 2

Barbara Conrad

**Literatur im Spannungsfeld zwischen Erdachtem und Wirklichkeit** am Beispiel der Erzählung "Was der Mensch braucht" von Arnold Zweig

(Die Erzählung eignet sich als Einstieg in den Literaturunterricht der Klasse 9/10)

---

Die zunehmende Komplexität der Texte in der Oberstufe stellt die Schülerinnen und Schüler vor Herausforderungen im Textverstehen. Oft bleibt die Analyse in der bloßen Wiedergabe inhaltlicher Zusammenhänge stecken.

Der Workshop beschäftigt sich mit dem Thema, wie man Fähigkeiten zur Textrezeption entwickeln kann, sodass sich die Textbedeutung und der Textsinn in Richtung Sach- und Problemverständnis erschließen lassen. Unter dem Blickwinkel seiner Erzeugung (Autor, Produktion, Encodierung) und seiner Verarbeitung (Schüler, Rezeption, Decodierung) dient die Erzählung als Beispiel dafür, wie man Bild- und Abstraktionsebene, Erdachtes und Wirklichkeit, für Schülerinnen und Schüler erfassbar machen kann.

Darüber hinaus bietet der Workshop ein Gespräch über das Wesen und die Funktion schöngestiger Literatur an.

Planung\_Stand\_20.05.2019

### **S 3**

Ulrike Blechschmidt

#### **Markus Zusaks „Die Bücherdiebin“ im Unterricht der Oberstufe**

„Ich kann wirklich fröhlich sein. Ich kann angenehm sein. Amüsant. Achtsam. Andächtig.“ Der das sagt, befindet sich nicht in einem Bewerbungsgespräch, sondern hier spricht der Tod höchstpersönlich. Insofern sei schon der wichtigste Kunstgriff des Autors verraten, der die Handlung der „Bücherdiebin“ aus der Sicht dessen schildern lässt, den man gemeinhin mit traurig, grausam oder zu früh verbindet. Die Frage ist: Wie kann man an einem 585-Seiten-Roman so mit Schülern arbeiten, dass sie sich gern damit beschäftigen und einen Mehrwert davontragen? Die Teilnehmer des Workshops werden sich mit Inhalt und Figuren des Romans befassen, mit den Büchern der Bücherdiebin, aber auch mit philosophischen Gedanken, wie: Darf man stehlen? Wie gehen Menschen mit Verlusten um? Hat der Mensch eine Seele? Welche Macht haben Worte? Inwiefern können Bücher ein Halt im Leben sein? Abschluss und Höhepunkt bilden kleine szenische Lesungen, in die sich jeder Teilnehmer mit seinen kreativen Möglichkeiten einbringen kann und soll.

#### **Hinweis:**

Es werden einige Exemplare des Buches vorhanden sein, aber wer ein eigenes besitzt, sollte es mitbringen.

### **S 4**

Martina Nürnberger

#### **„100 Jahre Frauenwahlrecht und Verfassung der Weimarer Republik“**

Demokratieverständnis im fächerübergreifenden Unterricht und als Kunstprojekt

Das Projekt zeigt auf, wie Frauen in der Gesellschaft agierten und wie wichtig das Wahlrecht für die Demokratie ist, von der bürgerlichen Revolution bis zum Grundgesetz.

Dabei wird aufgezeigt, wie solch ein Projekt in Deutsch, Geschichte und künstlerisch mit Schülern umgesetzt werden kann. Es werden handlungsorientierte Perspektiven für den Unterricht und Projekttag aufgezeigt und Kooperationspartner vorgestellt.

### **S 5**

Katleen Raabe; Ilona Piegert

#### **Warja Lavater: Erzählen in Bildern – Anwendung im Deutschunterricht**

Die Schweizer Künstlerin Warja Lavater verbindet Geschichten mit geometrischen Ausdrucksformen, ähnlich den Piktogrammen, die den Handlungsverlauf leicht nachvollziehbar und nacherzählbar machen.

An zwei handlungsorientierten Beispielen zum Thema „Märchen“ lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Möglichkeiten zur Einbindung der Bilderwelten in den eigenen Unterricht kennen. In kleinen Arbeitsgruppen probieren sie, die Bilderschrift der Warja Lavater zu einem bekannten Märchentext anzuwenden.

### **S 6**

Renate Friedrich; Martina Krzikalla

#### **LESEN in heterogenen Klassen**

Unsere Schulklassen weisen eine hohe Heterogenität auf. Sie sind gekennzeichnet durch eine Vielfalt von einzelnen Schülerpersönlichkeiten, die sich in ihren Leistungen, ihren Interessen, ihrem Weltwissen, unterschiedlichen Sprachfähigkeiten, individuellen Lernvoraussetzungen sowie der Lernbereitschaft unterscheiden.

Lesen ist nicht nur ein Kulturgut, Lesen und Verstehen sind Grundvoraussetzungen für den gesamten Unterricht und schließlich auch für das weitere Leben. Wird die Vielfalt der Schülerpersönlichkeiten nicht berücksichtigt, hat das eine Über- oder Unterforderungen zur Folge, die schließlich in schwindender Motivation, Stagnation des Lernzuwachses und oft auch in Disziplinproblemen enden.

Im Workshop werden ausgewählte Beispiele für den Umgang mit Heterogenität für die Klassen 5 bis 10 gezeigt. Die Teilnehmer/innen probieren selbst aus, bestimmte Aufgaben zu lösen und es werden ihnen verschiedene Möglichkeiten zum Lesen von literarischen und Sachtexten für die Arbeit in heutigen Schulklassen demonstriert.

**S 7**

Verena Luther; Dorothee Zimmermann

**Die Debatte als Methode im mündlichen Argumentieren**

---

Der Workshop stellt das Debattieren als Methode vor.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren das Debattieren als eine geeignete Methode für den Unterricht, die altersspezifisch in einfachen Formen bis hin zur entfalteten Debatte angewendet werden kann. Ausgewählte Module werden vorgestellt und gemeinsam praktiziert, so dass sie für den eigenen Unterricht anwendungsbereit sind.

Die Unterrichtseinheit und der Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“ werden kurz vorgestellt.

**S 8**

Thomas Pfeiffer

**Digitale Medien und der Sprachwandel im Deutschunterricht**

---

Hervorgerufen durch die immer stärker werdende und nunmehr stets präsente Nutzung von digitalen Endgeräten - Smartphones, Tablets, Netbooks usw. – in allen Bereichen des täglichen Lebens, also auch in der Schule, haben sich sowohl der Sprachgebrauch wie auch der Unterricht selbst verändert.

Vorgesehen sind neben einer theoretisch-fachlichen Einleitung eine Darstellung von heute im Unterricht sinnvoll zu nutzenden Apps, entsprechender Soft- und Hardware und natürlich auch die Schaffung dazu notwendiger Rahmenbedingungen. Die Erstellung einer dazu passenden Unterrichtssequenz, geeignet für die Klassenstufen 9 und 10 (inclusive Workshop), natürlich mit nachfolgender Auswertung bzw. Nachbesprechung, sollen sich daran noch anschließen.